

wir hatten gestern, nach vierzehn regnerischen und kalten Tagen, wieder den ersten warmen, sonnigen Tag. Die Temperatur war jedoch gleich eine zu hohe und diesem Umstande ist es wohl auch hauptsächlich zuzuschreiben, daß wir heute schon wieder einen Regentag hatten. Soll eine beständige schöne Witterung eintreten, dann ist es notwendig, daß der Uebergang in der Temperatur allmählich erfolge, während bei jedem rapiden Temperaturwechsel das Wetter leicht wieder in das frühere Gegenheil umspringt. So hat man in den letzten Sommern vielfach die Wahrnehmung machen können, daß auf längere unglückliche Witterung ein paar recht heiße Tage gefolgt sind, welche dann in der Regel Gewitter erzeugte, die eine längere regnerische und kalte Witterung gebracht haben. Der heurige Sommer scheint sich wieder ganz so anzulassen. Zu bedauern ist es nur, daß bei der gegenwärtigen Witterung die Leute das Heu nicht unter Dach und Fach bekommen können. Der gestrige Tag hatte ihnen Hoffnung gemacht, das nun bereits vor vierzehn Tagen gemähte Heu heute einheimen zu können; allein der heutige Morgen schon hatte diese Hoffnung leider wieder gründlich zerstört.

Der Colonnadenbau im Stadtpark erfreut sich von Tag zu Tag, je weiter der Bau der Vollendung entgegengeht, größerer Beliebtheit und wird allseitig als eine zukünftige Zierde des Parks wie der Stadt betrachtet. — Wenn anfangs die Theilnahme an der Zeichnung der Antheilscheine keine so lebhaft war als man hätte erwarten sollen, so hat auch diese Angelegenheit jetzt eine Wendung zum Besseren genommen, da einige Mitglieder des Comitees diese difficile Sache selbst in die Hand genommen und ganz erfreuliche Resultate erzielt haben, wie auch zu hoffen ist, daß das gemeinnützige Unternehmen auch in weiteren Kreisen noch Unterstützung finden wird.

„Wenn Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt; dem will er seine Wunder weisen in Berg und Wald und Strom und Feld!“ Mit dem Eintritt der schönen Jahreszeit regt sich in der Menschenbrust die Wanderlust; zahlreiche Ausflüge nach nah und nach fern, solo und in pleno, per Dampfwagen oder per Schiff oder auch per pedes apostolorum werden unternommen und dabei als Wander- und Reiseziele möglichst immer Punkte ausgewählt, die sich durch Naturschönheiten auszeichnen und den Besuchern daher Gelegenheit geben, „Mutter Natur“, die „alma mater“ für alle Menschenkinder, in ihren alten und doch ewig jungen Reizen zu bewundern und aus solchem Genuß neue Lebenslust und neuen Lebensmuth, aber auch neue Lebenskraft zu schöpfen. „Das Wandern ist des Müllers Lust“, heißt es in dem jüdischen Liede, aber auch andere Menschen, weß Standes und Berufes sie immer auch sein mögen, finden daran ihr besonderes Gefallen. Der Pfingstausflüge, die von hier aus nach den verschiedenen Richtungen der Windrose hin unternommen wurden, nur heiläufig und summarisch gedenkend, wollen wir hier diejenigen Ausflüge und Excursionen, die in letzter Zeit von Riesa aus in copore stattgefunden haben oder nächstens noch stattfinden werden, speciell berühren. So besuchte die hiesige Schützen-Gesellschaft, der sich viele Andere aus dem hiesigen Publicum angeschlossen hatten, am 1. Juni c. per Extrashiff das Schützenfest in Torgau. Am 11. d. unternahm die Gesellschaft „Harmonie“ einen Ausflug nach der lohnenden „Wittweider Schenke“, während am 14. Juni der Gewerbeverein mit einer Excursion nach Rabenau und dem romantischen „Rabenauer Grund“ folgte. Am Sonnabend brach ein hiesiger Kegelsclub, besonders costümiert, nach dem „Hay“ auf, um in den dasigen Bergen und Wäldern Erholung von dem anstrengenden Regeln zu suchen und last not least das ihm dabei erwachsene „Moos“ an den Mann zu bringen. Gestern am 18. Juni stattete der „Brohsinn“ der Stadt Leisnig und der in der Nähe gelegenen schönen „Mailust“ einen Besuch ab. Rünftigen Sonntag, den 25. Juni, werden die Jünger Vater Johans eine Turnfahrt nach Oschatz zu dem dort stattfindenden 14. Ganturnfest des Niederelbgaues unternehmen und Anfang August gedenken mehrere Mitglieder des Gesangsvereins „Amphion“ das deutsche Sängersfest in Hamburg zu besuchen. Außerdem haben verschiedene kleinere Gesellschaften für ihre Sommerreisen, bald bevorzugte Punkte des engeren Vaterlandes, bald lebenswerthe Orte und Punkte von hervorragender Bedeutung im deutschen Norden und Süden oder auch noch darüber hinaus als Ziele erforen. Kurz, die Wander- und Reiselust zeigt sich bei Jung und Alt, Groß und Klein, Arm und Reich, ein Jeder will seine Sommertour machen, Keiner mag davon zurückstehen. Kleinere Touren finden ihre Ziele in den Orten der näheren oder weiteren Umgebung, als Hirschstein, Diesbar, Meißner u. a. m. Riesa stellt sonach zu dem Heer der Sommertouristen ein gar nicht unde-

deutendes Contingent und es verdient daher auch, daß es von Fremden selbst als Reiseziel erforen wird. Es liegt bequem, ist zu Wasser und zu Land leicht zu erreichen und bietet in neuerer Zeit manche Sehenswürdigkeit dar. Namentlich scheint der Park in neuerer Zeit auf das einheimische und fremde Publicum eine immer größere Anziehungskraft auszuüben und wir zweifeln nicht, daß dies nach Fertigstellung der neuen Parkterde, der Colonnade und Musikpavillons, noch in viel erhöhterem Maße der Fall sein wird. In kurzer Zeit steht uns dort ein schönes Fest, das Einweihungsfest des neuen Baues, bevor.

Im Saale des Schützenhauses hielt gestern Nachmittag der Gesellenverein seine Generalversammlung ab. Dieselbe wurde von Herrn Vorstand Stirl eröffnet und geleitet und erstattete nach erfolgtem Verlesen der Mitglieder und der Protokolle Herr Cassirer Uhrmacher Vogel den ziemlich umfangreichen Cassenbericht. Aus demselben war ersichtlich, daß die Jahreseinnahme im verfloffenen Vereinsjahre sich auf 1439 Mt. 71 Pfg., die Ausgabe auf 1207 Mt. 34 Pfg. bezifferte, während der größtentheils bei der hiesigen Sparcasse angelegte Gesamtcassenbestand 1786 Mt. 70 Pfg. beträgt. An Krankenunterstützungsgeld zahlte der Verein im vergangenen Jahre an 57 Kranke 361 Mt. 80 Pfg. und brachte damit gewiß manchem Mitgliede einen willkommenen Beitrag in verdienstloser Zeit. Ueberhaupt verdient der Gesellenverein mit seiner Krankencasse alle Achtung und kann Jedem, dem daran gelegen sein muß, in Krankheitsfällen eine Unterstützung zu empfangen, der Beitritt nur bestens empfohlen werden, um so mehr, da der Verein seinen Mitgliedern auch manches gelungene Vergnügen bietet. Bei der Neuwahl wurde der seitige Vorsitzende, Herr Steinmegger Stirl, mit großer Majorität — nur einige Stimmen waren zerplittert — ebenso sein Stellvertreter, Herr Bildhauer Franke, wiedergewählt. Die Wahl des Cassirers erfolgte auf Antrag per Acclamation und wurde dabei Herr Uhrmacher Vogel, ebenso wie der Cassenverwalter, Herr Weser, einstimmig ebenfalls wiedergewählt. Auch die Wahl des Schriftführers und der Ausschussmitglieder ergab Wiederwahl. — Nächsten Sonntag gedenkt der Verein sein 6. Stiftungsfest zu begehen und zwar soll Nachmittags im Stadtpark Concert, ausgeführt vom Lederschen Musikcorps, stattfinden, zu dem auch Nichtmitglieder gegen ein freiwilliges, der Casse des Verschönerungsvereins zufließendes Entree Zutritt haben, während Abends im Saale des „Wettiner Hof“ ein hoffentlich recht animirter lebhafter Ball folgt. — Dem Verein aber wünschen wir auch im neuen Vereinsjahre ein weiteres Wachsen, Blühen und Gedeihen!

Im Anschlusse an einen in hiesigem Bezirkslehrvereine gehaltenen Vortrag über den Zweck und Nutzen des Turnunterrichts hat genannter Verein folgende Thesen angenommen:

1. Der materiale Zweck des Turnunterrichts besteht darin, daß derselbe a. ein vorzügliches diätetisches Ernährungsmittel (vergl. § 3 d. Ausf.-Verordn. zu § 3 d. Schulgesetzes) u. b. geeignet ist, die Geschicklichkeit und Anfertigkeit der Schüler zu erhöhen, sowie er auch c. vielfach Gelegenheit bietet, die Schüler auf das hinzuweisen, was schön und wohlthätig ist.
2. Der Turnunterricht hat auch einen werthvollen formalen Zweck, der darin besteht, daß dieser Unterricht a. die Ordnungsliebe der Schüler weckt, b. dieselben in außerordentlich hohem Maße zur Aufmerksamkeit nöthigt, c. die Geistesgegenwart und Willenskraft der Schüler stärkt, d. dieselben zur Selbstbeherrschung anhält und dazu erzieht, daß sie ihren eigenen Willen einem höheren unterordnen.
3. Der in These 1 u. 2 angezeigte Nutzen des Turnunterrichts soll nicht nur dem männlichen, sondern auch dem weiblichen Geschlechte zu gute kommen, und daher ist der Turnunterricht für die Mädchen mindestens eben so wünschenswerth wie für die Knaben; nur ist das Mädchenturnen entsprechend anders zu gestalten als das Knabenturnen.
4. Für immer vom Turnunterrichte auszuschließen sind Schüler, die mit gewissen Krankheiten, als Herzleiden, chronischer Bronchitis, fortgeschrittener Lungentuberculose, Lähmungen einzelner Körpertheile, schweren Brüchen, Epilepsie u. behaftet sind. Es ist Pflicht der Eltern, den Turnlehrer von dergleichen Gebrechen ihrer Kinder in Kenntniß zu setzen.
5. Die Entscheidung, ob ein Schüler wegen Krankheit für immer vom Turnunterrichte zu befreien ist, muß gewissenhaftem ärztlichen Ermessen überlassen werden.

Der am Donnerstag Vormittag in der Stuhl- und Seppfabrik der Herren Stillkroth u. Hille verunglückte Arbeiter Kluge ist im Johanniterkrankenhaus,

wohin er gebracht worden war, seinen Leiden erlegen und ward heute Nachmittag beerdigt. Das bedauerliche Unglück ist dadurch herbeigeführt worden, daß beim Schärfen der Kreisäge die Schmirgelscheibe zersprang und dem Bedauernswerthen derart an den Kopf traf, daß das linke Auge total zerstört und die Hirnschale eingeschlagen ward, so daß das Gehirn zu Tage trat. Kluge wird allgemein als ein guter, achtbarer Arbeiter bezeichnet und in seinem Mitarbeiterwie seinem Bekanntenkreise allgemein bedauert. Er hinterläßt eine trauernde Wittwe und ein Kind.

Im benachbarten Weida hat vergangene Nacht eine heftige Schlägerei stattgefunden, bei der auch das Messer in Activität gestellt worden ist. Namentlich scheint ein Riesaer, der heute morgen mit stark zerrissenen Kleidungsstücken und arg zerschundenem Gesicht gesehen wurde, dabei zugebrocht worden zu sein.

Nachdem in der ersten Woche am Zeithainer Schießplatz das Unterrichtsschießen beendet worden ist, hat in der zweiten Woche das kriegsmäßige Schießen begonnen. Dasselbe ist besonders für den Zuschauer höchst interessant. Am Ende des Schießplatzes sind Schanzen aufgeworfen und eine verdeckte Batterie ist durch aus Holz gezimmerte Besätze markirt, ingleichen durch gemalte Bretter bezw. Leinwand ein Strauchwerk dargestellt, hinter diesen Masken werden nun Gewehr- und Kanonenschläge, welche den anrückenden Feind bezeichnen, losgebrannt und nach den Stellen, wo die Rauchwolken aufsteigen, wird geschossen auf Entfernungen von über 2000 Meter. — Sehr interessant sind auch die beweglichen Scheiben. Es stellen diese anrückende Infanterie-Columnen dar. Auf Leinwand gezogene und auf Rahmen gespannte lebensgroße Figuren bilden diese Scheiben. Die auf Schlitten besetzten Scheiben werden durch Pferde, welche dieselben an einem langen Drahtseil ziehen, fortbewegt. Natürlich gehen diese Pferde nicht in der Schußlinie, sondern auf den Seiten innerhalb der Schreihen. Auch auf Cavalleriescheiben, welche im Galopp nach vorn auf die Batterie zu gezogen werden, wird geschossen. Die Beschießung erfolgt durch Granaten und Schrapnells.

Am 19. dieses Monats und folgende Tage findet eine abermalige Auslosung königlich sächsischer Staatspapiere statt, von welcher die 4 % Staatsschuldenscheine von den Jahren 1852, 55, 58, 59, 62, 66 und 68, die auf 4 % herabgesetzten, vormals 5 % dergleichen vom Jahre 1867, die 4 % dergleichen vom Jahre 1869, die 4 % dergleichen vom Jahre 1870 und die im Jahre 1871 durch Abstempelung in 3 1/2 % und bez. 4 % Staatspapiere umgewandelten Zwickauer Eisenbahnactien Lit. A und B, ingleichen die den 1. December 1882 und bez. den 2. Januar 1883 zurückzuzahlenden, auf den Staat übernommenen 3 1/2 % Partialobligationen von den Jahren 1839/41, 4 % Schuldcheine vom Jahre 1854, 4 % dergleichen vom Jahre 1860 und 4 % und bez. auf 4 % wieder herabgesetzten, vormals 5 % dergleichen vom Jahre 1866 der Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Compagnie betroffen werden. Die Inhaber von Staatspapieren genannter Gattungen werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdener Journal und dem Dresdener Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämmtlichen Bezirks-Steuererinnahmen und Gemeindevorständen des Landes zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder ausgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Auslosungen übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich nicht dem Irrthum hinzugeben, daß so lange sie Bindscheine haben und diese unbeanstandet eingelöst werden, ihr Kapital ungelündigt sei. Die Staatskassen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentirten Bindscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Bindschein ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgetooster Kapitale über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, werden die von den Beteiligten in Folge Unkenntniß der Auslosung zuviel erhobenen Bindscheine seiner Zeit am Kapitale gekürzt, vor deren oft empfindlichen Nachtheile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehungslisten der gezogenen wie der restirenden Nummern schützen können.

Am 17. und 18. Juni fand in Dresden die 4. ordentliche Jahresversammlung des Vereins der Directoren sächsischer Handlungsbekanntmachungen statt. Schon die für die Verhandlungen angewendete Zeit — Sonnabend nachm. 6—10 1/2 Uhr und Sonntag vorm. 9—12 Uhr — dürfte Zeugniß dafür ablegen, daß es auch die Vertreter der Handlungsbekanntmachungen als ihre wichtigste Pflicht erachten, für diese ihre Anstalten in demselben